



Zum Slogan: "Heimat mit Zukunft"

Es brauchte eine lange Zeit, bis Begriffe wie „Heimat“ oder „Vaterland“ wieder Eingang in das Vokabular der Sozialdemokratie fanden.

Der nicht nur verbale Missbrauch dieser Begriffe durch das Dritte Reich und – fast vorbereitend – durch die Wilhelminische Reaktion hatten die Verwendung dieser Begriffe für politische Diskussionen der Sozialdemokratie unbrauchbar gemacht, sozusagen tabuisiert. Allzu tief saß der Schock über den menschenvernichtenden Feldzug der Nazis und die tiefe Verletzung der Sozialdemokratie noch im Kaiserreich über das Schmähwort von den „vaterlandslosen Gesellen“.

Und dabei war es neben vielen anderen auch Ludwig Thoma der in „Peter Schlemihl“ darauf hinwies, dass Heimat und Vaterland für die Reichen dieser Welt nur materielle Bedeutung haben; als Orte, an denen sie ihren Besitz und ihr Geld haben und mehren. Ganz im Unterschied zu den normalen Menschen und insbesondere den Ärmsten unter ihnen, die nichts haben als ihre Heimat, wo sie mit ihren Familien, ihren Nachbarn und ihren Freunden den Alltag erleben.

Und so blieb es in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg den Konservativen vorbehalten, diese Begriffe sozusagen politisch zu „pachten“; allerdings in einem sehr rückwärtsgewandten und statischen Sinne. Ihr Verständnis von Heimat und Vaterland kam der Bedeutung des Begriffs „Wagenburg“ näher, als dem, was Heimat und Vaterland in einem aufgeklärten, offenen und vorwärtsgewandten Sinn tatsächlich an Bedeutung in sich tragen.

Gerade in Zeiten der „Europäisierung“ und Globalisierung brauchen die Menschen Orte, an denen sie zu Hause sind, Geborgenheit finden, festen Boden unter den Füßen haben und mit ihren Familien, Freunden und Nachbarn gemeinsam an einem Stück „heile Welt“ arbeiten können.

Den Begriff Heimat richtig zu verstehen, heißt aber auch, offen zu sein für Neues und auch für Menschen, die ihre Heimat „gewählt“ haben, ohne dort geboren zu sein, um gemeinsam mit denen, die oft schon über Generationen hinweg unverändert Heimat haben, ihre neue Heimat mitzugestalten: Heimat mit Zukunft!

Die Sozialdemokratie hat den Begriff Heimat nie statisch verstanden. Die „konkrete Heimat“ muss immer wieder neu definiert, fortgeschrieben werden, um nicht Erinnerungsstück oder bloßes Exponat für Heimatmuseen zu werden. Nach unserem Verständnis steckt in dem Begriff Heimat eine starke Dynamik, die hellhörig ist für neue Entwicklungen und Erkenntnisse, ohne Bewährtes über Bord zu werfen: Keine Zukunft ohne Vergangenheit!

So verstandene Heimat wird dann zum Programm, zum sozialdemokratischen Programm, zu dessen Formulierung und Konkretisierung die Leitlinien für die Kommunalwahlen am 07.06.2009 einen Beitrag liefern wollen. Einen Beitrag mit dem Ziel allen Menschen, die in den annähernd 2.500 Gemeinden und Städten unseres Landes leben und noch zu uns kommen werden, Heimat zu geben und sie an der Konkretisierung „ihrer Heimat“ aktiv teilhaben zu lassen.